

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 77.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstg., Donnerstg. und Samstag, und kostet die. jährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 4. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Gestorben: Alb. Münst, Fabrikant in Freudenstadt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 3. Juli. Anlässlich der Versammlung des württ. Gerber-Vereins am gestrigen Sonntag in Altensteig hatte der Gewerbeverein in Weisingen auch unserer Stadt einen Besuch zugebracht, um unsere jüngsten Neuerungen in der Stadt, Elektrizitätswerk, Wasserleitung etc. zu beaugenscheinigen. Ueber 50 Mitglieder jenes Vereins kamen um 1/2 11 Uhr v. Bahn hier an und bezogen sich sofort an den Ort, von wo aus die Kraft der elektrischen Leitung geführt wird und wo der Besitzer Herr Klingler in bereitwilligster Weise denselben die nötigsten Erklärungen im Einzelnen gab. Auch das Sägewerk von Klingler und Barthel wurde hierauf besichtigt. Unter Führung mehrerer hiesiger Gewerbevereinsmitglieder und des Ortsvorstandes wurde auch die hiesige Wasserleitung und einige Privat-Etablissements besichtigt u. sprachen sich die werten Gäste überall mit hoher Befriedigung und Anerkennung über das Gesehene aus. Mittags Bahnfahrt nach Altensteig (Bericht über die dortige Versammlung s. besonderer Artikel). Nach der Retourfahrt vergnügten sich die Gäste im Schwarzen Adler im Verein mit hiesigen Gewerbevereinsmitgliedern u. a. in heiterster, animierter Weise bis zur Stunde der Heimfahrt. Wiederholt ausgesprochene Anerkennung über das Gesehene, gegenseitige Toaste, Dankesausdrücke gegen Hrn. Klingler und den Stadtvorstand hielten die Gäste in frohester Stimmung, besonders fanden die wenigen Worte des Stadtvorstandes begeisterten Wiederhall, bei dem er es nicht versäumte, Nagold als Lustort zu empfehlen. Es war wieder ein schöner, heiterer Nachmittag für die Stadt Nagold.

Bericht über den Besuch des Sphinger Gesangsvereins „Eintracht“ folgt in nächster Nummer.

Der am letzten Samstag in Ebhausen abgehaltene Vieh- und Krämermarkt war so stark besucht, daß der einzige Handel in Vieh mit 2 Stück, von Rothfelden hieher gebracht, im Stall des Kronenwirts Kempf abgeschlossen werden mußte. Daran war aber nicht das Regenwetter, auf das wir schon lange Zeit warteten, schuld, sondern weil, wie schon gesagt, die Zahl der Verkäufer ein einziger war, und derselbe sich schämte, so allein auf dem Marktplatz zu stehen, ja sogar straukelte, ob der Markt je abgehalten werde, ob nicht im Kalender ein Mißverständnis, wie Druckfehler sich eingeschlichen habe und deswegen die Flucht zu dem Stall des Kronenwirts nahm.

Altensteig, 29. Juni. Der württ. Schwarzwalddverein hielt heute seine Hauptversammlung hier ab. Zum Empfang der zahlreichen Gäste war die Stadt besetzt. Von sämtl. Bezirksvereinen, auch vom badischen Schwarzwalddverein waren Mitglieder erschienen. Um 9^u war festlicher Empfang der Gäste auf dem Bahnhof, wobei die städtische Musik spielte. Jeder Gast und Festteilnehmer erhielt von in Schwarzwalddertracht gekleideten Mädchen Schwarzwälder Anstreichsträußchen mit Band. Von 1/2 10 Uhr an war Frischschoppen und Ausschüßzung im Gasthof zur Linde. Von 1/2 12 Uhr bis 1 Uhr war die Hauptversammlung. Diese wurde geleitet vom Vizevorstand des Vereins Hrn. Oberregierungsrat Nestle. Derselbe hieß die Versammlung herzlich willkommen, erwähnte dann das Abscheiden des

Vereinspräsidenten v. Bezner, teilte mit, daß der Verein dessen Witwe ein Beileidschreiben und zum Begräbnis des um den Verein so verdienten Mannes einen Lorbeerkranz zugehen ließ. Durch Erheben von den Sitzen wurde das Andenken des Verstorbenen geehrt. H. Stadtschultheiß Weller von hier begrüßte den Schwarzwalddverein im Namen der hies. Stadt und im Auftrage des hies. Bezirksvereins, wünschend, daß die heutige Versammlung zur Förderung der Vereinsbestrebungen dienen und daß jeder anwesende Gast sich hier recht wohl fühlen möge. Der Vorsitzende dankt für die warme Begrüßung und die freundliche Aufnahme und bittet Herrn Stadtschultheiß diesen Dank der Stadt und ebenso den hies. Damen für den Blumenschmuck auszubringen; er wünscht der Stadt Altensteig weiteres gewerblich. Blüten und der niederliegenden Landwirtschaft baldige Erholung und Kräftigung. H. Rechnungsrat Schwarz von Stuttgart und Herr Buchhalter Bang von hier wurden zur Prüfung der Rechnungen vom Jahr 1891/92 bestimmt. Nachdem der Vorsitzende mitgeteilt, daß das in Neuenbürg herausgegebene Panorama von der Teufelsmühle Sr. Maj. dem König und Ihrer Maj. der Königin überandt worden und allerhöchst Anerkennung gefunden, daß auch die vom Schwarzwalddverein auf dem 10. Geographentag in Stuttgart ausgestellten Pläne, Werke, Prospekte, Panorama und Karten dankend aufgenommen worden, ging er zur Besprechung der Vereinsangelegenheiten über. Der Reihe nach wurden nach vorliegenden Berichten der 6 Bezirksvereine, Stuttgart, Altensteig, Calw, Freudenstadt, Neuenbürg, Oberndorf die Thätigkeit genannter Vereine mitgeteilt: Erstellung von Schutzhütten und Aussichtstürmen, Anlegung von Wegen und Spaziergängen, Anbringung von Wegweisern, Wegweisertafeln, Sitzbänken u. s. w. Beiträge für weitere Thätigkeit der 6 Vereine wurden nach Vorschlag des Ausschusses bewilligt: Dem Bez.-Verein Altensteig 500 \mathcal{M} (für Aussichtsturm bei Egenhausen), Calw 300 \mathcal{M} (für Wege), Freudenstadt 400 \mathcal{M} (für Schutzhütten, Wege, Bänke u. s. w.), Neuenbürg 300 \mathcal{M} (für Wege), Oberndorf 600 \mathcal{M} (nämlich Alpirsbach für Anlagen und Wege 250 \mathcal{M} und Schramberg für einen Aussichtsturm 350 \mathcal{M}). Diese freiwilligen Posten betragen zusammen 2100 \mathcal{M} , so daß dem Hauptverein von seinem Kassenvorrat noch etwas über 300 \mathcal{M} übrig bleiben. Es wurde beschlossen, nach warmer Befürwortung vom Vorsitzenden H. Stadtschultheiß Hetterich und Graf Urfüll ein besonderes Vereinsorgan für den württ. Schwarzwalddverein zu gründen. Eine Probenummer dieser Zeitung, redigiert von Dr. Weisfäcker in Calw und im Verlag von Ringe in Wildbad, lag vor. Die Vereinszeitung wird an jedes Vereinsmitglied gratis abgegeben und zahlt der Hauptverein hiefür für die nächsten 2 Jahre die Summe von 2000 \mathcal{M} , welche der Stuttgarter Bezirksverein für diesen Zweck zur Verfügung stellt. Die nächste Vereinsversammlung findet am 29. Juni 1895 statt, die Reihe des Festortes ist Amt Neuenbürg, das Nähere bestimmt der Ausschuss. Baurat Raible, Schriftführer und Kassier Renach treten vom Ausschuss aus, für sie werden gewählt Inspektor Siegelmann vom statistischen Landesamt und Gustav Speidel. Zum Dank für die Thätigkeit der beiden ausgetretenen Ausschussmitglieder erhoben sich die Versammelten von ihren Sitzen. Dem Verstorbenen um den Verein verdienten Vereinsmitglied Reinhard soll auf Burg Waldeck an einem Felsen eine Gedenktafel angebracht werden, wofür der Aus-

schuß noch einen Beitrag verwilligen soll. Zum Präsidenten vom Schwarzwalddverein wurde einstimmig H. Oberreg.-Rat Nestle gewählt. Die Versammlung telegraphierte an S. Maj. den König nach Friedrichshafen: „Die in Altensteig heut tagende Hauptversammlung des württ. Schwarzwalddvereins gestattet sich ihrem hohen Protektor unterthänigst ihre Huldigung darzubringen“. Im Gasthof zur Traube war ein solennes Festessen mit über 70 Gedecken. Beim Festessen gab es verschiedene Toaste: auf S. Maj. den König, den Schwarzwalddverein, die hies. Stadt, den Vorsitzenden u. s. w. Nach einem Spaziergang ins Bömbachthal, andererseits nach Berneck, war in der neuen Bahnhofrestauration gefellige Unterhaltung.

Stuttgart, 26. Juni. Wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten, die in Eßlingen, Leinfelden, Ober- und Unterföhringen vorgekommen sein sollen, wollen die Sozialdemokraten die Wahl Siegles anfechten.

Stuttgart, 28. Juni. Die Festsetzung der durchschnittlichen Jahresarbeiterverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter im Schwarzwalddkreis für die Periode 1893—1897 wurden derart getroffen: a) für erwachsene männliche Arbeiter auf 500 \mathcal{M} in den Gemeinden Balingen, Ebingen, Horb, Nagold, Enzthal, Altensteig, Hatterbach, Neuenbürg, Wildbad, Calmbach, Höfen, Reutlingen, Tuttlingen, Tröfingen; auf 450 für die Gemeinden Rottweil, Böhlingen, Schwenningen, Zimmern o. N.; die der weiblichen auf 350 \mathcal{M} für die Gemeinden Balingen, Ebingen, Horb; auf 300 \mathcal{M} für Nagold, Altensteig, Enzthal, Hatterbach, Reutlingen, Rottweil, Böhlingen, Schwenningen, Zimmern o. N., Tuttlingen und Tröfingen; auf 250 \mathcal{M} für die Gemeinden Neuenbürg, Wildbad, Calmbach, Höfen. Als Normallohn für alle nicht genannten Gemeinden wurde für Männer 400 \mathcal{M} , für Frauen resp. erwachsene weibliche Arbeiter 250 \mathcal{M} festgesetzt.

Stuttgart, 29. Juni. Kurz vor der diesmaligen Reichstagswahl stellte der Kandidat der Sozialdemokratie, Bürgerausschußmitglied Kloß, bei den bürgerlichen Kollegien Stuttgarts folgende Anträge: 1) sämtlichen städtischen Arbeitern eine Lohnerhöhung von 5—10% zu gewähren; 2) die Arbeitszeit auf das Maximum täglich von 10 Stunden herunterzusetzen; 3) den Arbeitern auf die auf die Wochentage fallenden Festtage zu vergüten; 4) sämtliche städtischen Arbeiten nur Unternehmern zu übergeben, die sich zur Einhaltung eines 10stündigen Normalarbeitstages verpflichten. Wie sich die Arbeiter selbst zum Stadtbaurate äußerten, hat Herr Kloß diese Anregung dem Stadtrat gegenüber aus eigener Initiative gemacht. Der Gemeinderat hat nun die Forderungen auf ihre Konsequenzen für die Privatunternehmer geprüft und ist zu dem Beschlusse gekommen, die sämtlichen Anträge abzulehnen, ausgenommen die mit Rücksicht auf die gegenwärtigen hohen Lebensmittelpreise gerechtfertigte Lohnerhöhung. Um allen Arbeitern gleichmäßig diese Wohlthat zukommen zu lassen, wurde die Erhöhung sämtlicher Löhne um 10 \mathcal{S} pro Arbeitstag beschlossen. Der Antrag des Stadtschultheißen Ramein auf eine Lohnerhöhung um 20 \mathcal{S} mit Ausnahme der schon jetzt besser bezahlten Arbeiter ist mit allen gegen die Stimme des Herrn Bayer abgelehnt worden. Im übrigen lehnt es der Gemeinderat aufs entschiedenste ab, daß die Stadt mit Einführung eines Normalarbeitstages vorangehe und daß sie ferner einen Boykott über alle Unternehmer ausspreche, die von einem Normalarbeitstag

nichts wissen wollen, wie sie gleichermaßen keinen Arbeiter ausschließen will, der mit erlaubten Mitteln seinem politischen Standpunkt Ausdruck giebt. Außerdem würde es die Stadtverwaltung lieber sehen, wenn sich die Arbeiter durch Vermittlung der gewählten Arbeiterausschüsse direkt an die Kollegien mit ihrem Anliegen wendeten, statt dieselben durch sozialistische Agitatoren besorgen zu lassen. Um der Leistungsfähigkeit der Stadt Arbeiter endlich möglichst gerecht zu werden, dürfte in Stuttgart nach dem Vorgang anderer Großstädte demnächst die Einteilung aller Bediensteten nach Lohnklassen erfolgen.

Cannstatt, 29. Juni. In Untertürkheim wurde gestern der erste Wagen Roggen garben eingebracht, was um diese Zeit seit Menschengedenken nicht da war. — Unsere Metzger haben wieder einen Fleischauflschlag eintreten lassen, so daß das Rindfleisch wieder 50 % kostet.

Untertürkheim, 30. Juni. Infolge der letzttägigen warmen Gewitterregen entwickelt sich die Vegetation prächtig; insbesondere zeigen die Wiesen jetzt üppigen Graswuchs, die Saaten stehen schön, auch die verschiedenen Gemüsearten gedeihen, und den Kartoffeln kam der Regen sehr zu statten. Die Blüte der Trauben ist nahezu vollendet und sehr günstig verlaufen. Trotz der Winter- und Frühjahrsfrostschäden zeigen, dank dem warmen Wetter, die Neben großen Traubenansatz. Man sieht jetzt in den Weinbergen schon erbsengroße Trauben in Menge und wenn keine Störungen dazwischentreten, ist ein guter Herbsttrug in Aussicht.

Bliezhausen, 30. Juni. Gestern zwischen 4 und 5 Uhr zog ein schweres Gewitter mit Hagelschlag über unsere Markung. Die Schlossen waren teilweise von seltener Größe und höchst unregelmäßig gestaltet. Es war ganz deutlich erkennbar, daß solche große Eiskörper aus mehreren Hagelkörnern gleichsam zusammengewachsen waren. Glücklicherweise ist nur ein Teil, etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ unserer Markung betroffen.

Von der rauhen Alb, 29. Juni. Gestern Abend halb 10 Uhr zogen mehrere heftige Gewitter über unsere Alb hin; dieselben hatten zum Teil wolkenbruchartigen Regen, zum Teil Hagelschlag im Gefolge. Letzterer richtete insbesondere in den Haber- und Roggenfeldern, sowie in den Gärten nicht unwesentlichen Schaden an. — Soeben, Donnerstag mittag, hatten wir schon wieder ein außerordentlich heftiges Gewitter bei sehr starkem Regen.

Brandfall: Den 29. Juni: Die mit dem Wohnhaus zusammengebaute Scheuer des Kaufmanns Alber in Schwaikheim. Das Wohnhaus ist stark beschädigt.

Pforzheim, 29. Juni. Die hiesige Bijouterie-Fachausstellung neigt sich ihrem Ende zu, indem es nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten noch gelangen ist, den Schluß bis zum Montag, 3. Juli hinauszuschieben. Am Sonntag, 2. Juli hat die Generaldirektion der badischen Eisenbahnen in zuvorkommender Weise den Besuchern dadurch eine bedeutende Fahrpreisermäßigung eingeräumt, daß die auf badischen Stationen nach Pforzheim geldsten und mit dem Ausstellungsstempel versehenen einfachen Fahrkarten als Rückfahrkarten gültig sind. Der Erfolg der Ausstellung ist infolge der Vielseitigkeit und der außerordentlich geschmackvollen Ausführung der Ausstellungsgegenstände, welche in der letzten Zeit noch durch höchst interessante Schmuckfachen Pforzheims aus alter Zeit vermehrt wurden, ein unerwartet großer und das Lob über die Leistungen und das Arrangement in Fach- und Laienkreisen ein ungeteiltes. Besonders ehrend für die Anstalt war der Besuch des Großherzogs und des Erzogroßherzogs von Baden, welche dieselbe mit großem Interesse einer eingehenden Besichtigung unterzogen und derselben ihre volle Anerkennung zu Teil werden ließen. Ferner wollen wir noch erwähnen den Besuch des Prinzen Hermann von Weimar aus Stuttgart, verschiedener Minister und Ministerialvertreter aus Karlsruhe und Stuttgart, der Vertreter verschiedener höherer Schulbehörden, zahlreicher Kunstgewerbevereine und Kunstinstitute u. s. w. Jeder Besucher trug den Eindruck mit sich fort, daß die Ausstellung der Bedeutung der Pforzheimer Bijouterie-Weltindustrie in jeder Weise entsprach.

Der Landwirtschaftsrat des Herzogtums Sachsen-Meinungen hat bei der Regierung beantragt, eine Forderung von 750000 M. beim Landtag zur Steuerung der Futternot zu bestellen. Den

Gemeinden sollen Vorschüsse zur Beschaffung von Futter gewährt werden.

Hamburg, 29. Juni. Privatnachrichten aus Friedrichshagen melden, der Zustand der Fürstin Bismarck ist besorgnisserregend.

Hamburg, 30. Juni. Gegenüber einer Zeitungsnachricht, daß der Zustand der Fürstin Bismarck Besorgnis erregt, erfährt der „Hamburg. Corresp.“, daß die Fürstin anfangs der Woche allerdings nicht ganz wohl war (sie soll an einem Magenübel leiden), ihr Zustand hat sich jedoch gebessert.

Prinz Eitel Fritz wird am 7. Juli sein zehntes Lebensjahr vollenden und an diesem Tag als jüngster Lieutenant in das erste Garde-Regiment zu Fuß eingestellt werden.

Bei den diesmaligen Wahlen zum Reichstag (Haupt- und Stichwahlen) sind rund 7400000 abgegeben worden, sodaß auf jeden der gewählten 397 Abgeordneten etwa 18600 Stimmen kommen.

Sensationsgerüchte, daß ein großer Teil der polnischen Reichstagsabgeordneten gegen die neue Militärvorlage stimmen wollten, während sie für die Mehrheitsbildung erforderlich sind, werden jetzt verbreitet. Zu geben ist auf diese Geschichten nichts.

Berlin, 28. Juni. Als nicht mehr gewählte bisherige Reichstagsabgeordnete sind zu nennen: bei den Konservativen die Herren Ackermann, von Freisen, Hahn, Prinz Handjery, Hartmann, v. Hellendorf, Graf Ido, Stolberg, v. Henk, Stöcker; bei der Reichspartei die Herren v. Reudell, Graf Behr, Fürst Hatzfeld; beim Zentrum die Herren Graf Adelsmann, Graf Ballestrem, Biehl, v. Gager, v. Guene, von Pfetten, Porich, die beiden Grafen Preysing, von Schalscha, Stözel, Brühl, bei den Nationalliberalen die Herren Büsing, Buhl, Endemann, Scapio, Hastedt, Holzmann, v. Hülf, Müllersiefen, Dechelhäuser, Pfähler, Schneider, Petri; bei den Freisinnigen die H. H. Bamberger, v. Bar, Baumbach, Brömel, Dohren, Eberty, Goldschmidt, Guttschick, Hänel, Harmenting, Hünze, Hirsch, Horwig, Knödel, Schenk, Schmidt-Eberfeld, Schrader, Seelig, Siemens, v. Stauffenberg, Virchow, Witte, Wöllmer.

Berlin, 29. Juni. Es stehen jetzt sämtliche 397 Wahlergebnisse fest. Es sind gewählt 75 Konservative, 23 von der Reichspartei, 53 Nationalliberale, 14 von der freisinnigen Vereinigung, 24 von der freisinnigen Volkspartei, 11 von der süddeutschen Volkspartei, 96 vom Zentrum, 3 vom bayerischen Bauernbund, 7 Welsen, 19 Polen, 1 Däne, 10 Estländer, 17 Antisemiten und 44 Sozialdemokraten.

Der russische Großfürst-Thronfolger ist am Mittwoch Abend in Berlin eingetroffen, auf dem Bahnhof vom russischen Botschafter empfangen und nach dem Botschaftsgebäude geleitet worden, wo er zu Abend gespeist hat. Gegen 11 Uhr nachts ist der Thronfolger dann über Köln nach London weitergereist. Wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, war der Großfürst-Thronfolger in Berlin angemeldet und hatte vom Zaren den Auftrag, dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Als die Meldung eintraf, war der Kaiser aber bereits in Kiel. Der Kaiser hat seinem Bedauern Ausdruck gegeben, den hohen Gast unter diesen Umständen leider nicht sehen zu können.

Berlin, 30. Juni. Aus Wien wird gemeldet: Es verläutet, daß Rußland ein permanentes Mittelmeergeschwader zu schaffen beabsichtigt. Frankreich und Griechenland sollen sich schriftlich verpflichtet haben, dem Geschwader unter gewissen Bedingungen einen Zufluchtsort anzuweisen.

Berlin, 30. Juni. Den hiesigen Morgenblättern zufolge wird der Landtag voraussichtlich in feierlicher Weise mit einer Thronrede geschlossen werden. Dafür spreche der Umstand, daß die letzte Session der Legislaturperiode ihrem Ende entgegengeht und daß in derselben ein so großes Werk wie die Steuerreform vollendet worden ist.

Die Beurlaubung von Soldaten während der Erntezeit ist eine von der Landwirtschaft in früheren Jahren stets mit Dank empfundene Gepflogenheit der Militärverwaltung gewesen. Auch in diesem Jahre sind die Bataillons- und Regimentskommandeure bereits angewiesen worden, Soldaten zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimat zu beurlauben.

Frankreich

Der nach Bourdes beabsichtigte bayerische Pil-

gerzug unterbleibt, da wegen der Cholera für dieses Jahr jeder Pilgerzug nach Frankreich untersagt ist.

Italien

In Mondosia (Nord-Italien) hat ein Mann seine Eltern, zwei Brüder und zwei Schwestern umgebracht und ist dann, mit einem falschen Paß versehen, nach dem Ausland geflohen.

Ägypten

Alexandria, 30. Juni. Aus Mekka werden in den letzten zwei Tagen 650 Cholerafälle gemeldet.

England

Die parlamentarische Lage in England beginnt kritisch zu werden. Wegen dreißig Sitzungen sind der Gladstoneschen Homeoffice-Vorlage bereits gewidmet und noch sind nicht mehr als vier Paragraphen erledigt. Das ist etwa der zwölfte Teil des ganzen Entwurfs. Zu § 5, der von der Staatsgewalt in Irland handelt, sind ganze 89 Unteranträge gestellt und die Zahl zu den übrigen Paragraphen geht in die Hunderte. Die Hoffnung Gladstone's, daß seine Gegner bald ermüden würden, hat sich nicht erfüllt, seine eigene Partei zeigt dagegen bedenkliche Risse und auch die Irländer sanzen an, ihm untreu zu werden.

London, 30. Juni. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist hier eingetroffen.

London, 1. Juli. Ein Großfeuer zerstörte die erste Spigenfabrik in Nottingham. Der Verlust beträgt drei Millionen Pfund Sterling. 800 Arbeiter sind brotlos.

Afrika

Aus Kamerun sind heute schlechte Nachrichten eingegangen. Ein Offizier und ein Feldwebel fielen in Gefangenschaft und wurden von den Eingeborenen ermordet, ehe der zur Hilfe herantretende Lieutenant v. Steiten Entsatz schaffen konnte. Dieser wurde im Gefecht durch einen Schuß verwundet.

Australien

Melbourne, 1. Juli. In Folge der Silberbauffe schloß die englische Broken Hill Company ihre Silberminen. 500 Arbeiter sind hierdurch beschäftigungslos.

Kleinere Mitteilungen

Kottweil, 27. Juni. Vergangene Nacht wurde in Böhlingen von dem dortigen Nachtwächter ein neugeborenes noch lebendes Kind auf einer Dangstätte gefunden. Das arme Weib war von seiner bald entdeckten Mutter, einem ledigen Mädchen, alsbald nach der Geburt auf die angegebene Weise ausgezehrt worden.

Teures Heu. Von dem Jahrgang 1894, der mit der diesjährigen Witterung fast gleiche Verhältnisse aufweist, wird in der wärtl. Chronik von J. A. Steinhöfer folgendes gemeldet: Es entstand ein so großer Mangel an Futter, daß die Wannen Heu 11 Gulden (= 1 Karoline) und ein Sack Spreu 10 Kreuzer golteten. Es war sehr dürr, der Honigtau verderbte die Obstblüten. Durch Regen und Sonnenblich wurde das Laub in den Weinbergen verbrannt, daß es fast alles herabgefallen; derweilen also die Trauben ihren Schirm verloren, war sich schlechte Hoffnung auf den Wein zu machen. Da aber nach dem Johannistage (24. Juni) gleich geschlacht Wetter mit sachttem Regen eingefallen, so gab es wider alles Verhoffen einen vollkommener Herbst; auch das Korn ist gut geraten. Der Scheffel Dinkel galt 4 fl. 15 kr. Der Eimer Wein kostete zu Stuttgart 5 fl. 55 kr., in Tübingen 6 fl. 11 kr., in Ördningen (Marktördningen) 4 fl. 51 kr.

Ulm, 29. Juni. Ein fremder Kaufmann ließ vor einigen Tagen auf einem Abort des hiesigen Bahnhofs seine Brieftasche mit einem Inhalt von 177 M. liegen. Trotzdem er dem Finder in einem Ausschreiben in den öffentlichen Blättern eine Belohnung von 50 M. zusicherte, hat sich derselbe nicht gemeldet.

Von den Ellwanger Bergen, 27. Juni. Ein Wirt verkaufte an einen Metzger eine Kuh um hundert Knackwürste.

Ein neuer Klapphorn-Bers, der einen in Habelschwerdt vorgekommenen Unfall höchst anmutig schildert, finden wir im „Gebirgsbote.“ Es heißt da unter den Lokalnachrichten:

„Zwei Knaben spielten mit einem Beil,

Der Andere blieb ganz heil;

Dem Einen, der nicht Acht gab,

Gieb er einen Finger sacht' ab.“

In Eisleben hat sich kürzlich ein achtzehnjähriger Knecht erschossen, weil er auf seine frei-

willige Meldung zum Militär als untauglich zurückgewiesen worden war.

Elbing, 29. Juni. Das Raubmörderpaar Karl Collin und Rosalie Schnack wird heute hingerichtet.

Wahlgeschichten. Mit der Frauenemancipation ist es bei uns noch nicht so weit gekommen, daß dem schönen Geschlechte das politische Wahlrecht zugestanden worden wäre, aber das politische Wahlrecht läßt es sich doch nicht nehmen. Aus dem Kreise Rheinbach wird der „Köln. Ztg.“ mitgeteilt, daß junge Damen am Morgen des 15. Juni von Haus zu Haus wanderten, sich den Wahlzettel unter allerlei Vorspiegelungen und schönen Redensarten zeigen ließen und ihn mit ihren zarten Händchen zerrissen, wenn der aufgedruckte Name ihnen nicht behagte, worauf sie dann in liebenswürdigster Weise den von ihnen und ihrem einflussreichen Gewissensberater begünstigten Kandidaten unter Ueberreichung eines Wahlzettels empfahlen. Was Wunder, wenn vor solcher Unwiderstehlichkeit die Herren der Schöpfung, die Inhaber des allgemeinen und gleichen Wahlrechts und als solche Mitlenker der Geschichte des deutschen Reiches, schwach wurden und ihre politische Meinung wechselten. So geschahen in der Gemeinde Kamershoven, Kreis Rheinbach.

Welschkornmehl als Viehfutter. „Ich teile Ihnen im Interesse der Landwirtschaft folgendes mit: Auf einer Schweizer Reise im Kanton Glarus habe ich vernommen, daß da die Dekonomen gemahlten Mais kaufen, diesen alsdann sazen und mit heißem Wasser zu einem Brei anrühren, dieses Gemenge alsdann über Nacht stehen lassen und davon dem Stück Vieh ein Quantum von 3 Pfund verabreichen. Dies geschieht zweimal im Tage, so daß also auf ein Stück Vieh 6 Pfund im Tag kommen. Das Vieh soll das Verabreichte nicht nur gerne fressen, sondern der Mais soll auch sehr nachhaft sein und miltchergiebig. Inzwischen wird etwas Grüns gefüttert.“

Der überseeische Import von Heu nimmt, da infolge des Futtermangels der Preis des Heus eine ungewöhnliche Höhe erreicht hat, täglich zu. Aus Nordamerika sind zahlreiche mit Heu beladene Dampfer nach Europa unterwegs, einige auch schon an ihren Bestimmungsorten eingetroffen. In Hamburg sind ebenfalls Sendungen von mehreren tausend Ballen Brezheu angebracht und haben flotten Absatz gefunden. Dem Eintreffen zahlreicher weiterer Heufrachten aus Amerika wird daselbst entgegengeesehen. Uebrigens dürften die deutschen Landwirte ihren Bedarf, zum Teil wenigstens, aus inländischen Beständen decken können, da die Ostprovinzen einen, wenn auch nicht so großen Ueberschuß, wie in Normaljahren, über das eigene Verbrauchsquantum in Aussicht stellen.

Wasserekrankung. Auf dem Gute Dembowalonta, Kreis Briesen, erkrankten plötzlich fast sämtliche Arbeitsleute und einige derselben starben in kurzer Zeit. Es hat sich herausgestellt, daß dieselben ihren Wasserbedarf einem offenen Gewässer entnommen, in welchem Sade von künstlichem Dünger, wahrscheinlich Chilisalperer, ausgewaschen waren. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die größte Druckerei der Welt ist die Regierungsdruckerei in Washington. Ihr Unterhalt kostet jährlich 3,500,000 Dollars, die Anzahl der in ihr beschäftigten Personen beträgt 3100. In dem Etablissement werden die sämtlichen Druck- und Buchbinderarbeiten für die beiden Häuser des Kongresses, die verschiedenen Ministerien und deren zahllose Bureauz, das Bundesobergericht, die Nationalbibliothek, kurz jeden Regierungszweig hergestellt, der nur irgend etwas zu drucken hat. Welche Unsummen von Material hierbei zur Verwendung kommen, erhellt aus der nachfolgenden Aufstellung: So verbrauchte die Regierungsdruckerei im vorigen Jahre 210,000 Ries Papier, welche 100,000 Dollars kosteten, 24,000 Pfund Druckerschwarze, 28,400 Pfund Leim, 14,000 Pfund Seife, 140 Fuh Mehl, 8000 Pfund Pottasche, 6000 Pfund Faden, 4000 Pfund Zwirn, 4000 Pfund Glycerin, 4000 Pfund Antimon, 2000 Pfund Zinn, 1000 Pfund Plumbago, 800 Pfund Höllestein, 700 Pfund Wachs, 3600 Pakete Goldblatt, 40,000 Fuh russisches Leder, 4000 Duzend Schaffelle, 4000 Stück Buchsch, 300 Duzend türkische Saffinleder und 230 Quadratfuß Kalbsleder. Alle lithographischen, cartographischen und ähnliche Arbeiten werden kontraktmäßig in Newyork und Philadelphia besorgt

und beanspruchen allein eine jährliche Ausgabe von 70,000 Dollars. Für Stahlliche werden gegen 10,000 Dollars jährlich bezahlt.

Allerlei.

— **Zehn Gebote für Korbbienenzüchter.**
1. Du sollst deinen Bienenstand richtig anlegen! (Südostrichtung; vor Schlagregen, Zugluft, Staub und Rauch geschützt; zehn Meter von der Straße weg; von vorn und hinten zugänglich; im Winter leicht schließbar; höchstens drei Reihen übereinander; unterste Reihe 45 cm vom Boden; Standplatz nicht sumpfig oder mit Unkraut überwuchert; in der Nähe Bäume und Sträucher.) 2. Du sollst nur rein gewaschene deine Biene nahen und auch die Bienenstöcke und den Bienenstand stets reinlich halten. 3. Lasse deine Bienen niemals Mangel leiden! (Beachte besonders die Schwärme, die Trachtpause, Wintervorrat.) 4. Sieh im Frühjahr deinen starken Bienen, sobald es möglich ist, ein Aussenlöcherchen! 5. Du sollst keine weiselosen und schwachen Bienen auf deinem Stande dulden! 6. Nimm als Standstöcke zur Ueberwinterung nur voll- und honigreiche, abgewärmte Mutterstöcke oder Nachtschwärme! 7. Schwelge nicht an, sondern vereinige! 8. Verengere die Fluglöcher deiner Körbe am Schlusse der Tracht und im Frühjahr! 9. Wintere deine Bienen warm ein! 10. Schütze deine Bienen in der Winterruhe!

— **Vom Tabakrauchen.** Die Wochenchrift „The Hospital“ teilt in ihrer neuesten Nummer die Resultate mit, welche die neuesten Forschungen des Italiensers Dr. Tassinari in Bezug auf die Wirkungen angeht, welche das Tabakrauchen auf Mikrobien ausübt. Darnach stellt es sich heraus: 1) daß Cavour, Virginia und Toskanische Cigarren, sowie schwarze Tabaksorten besonders tödlich auf den Cholera-Bacillus wirken; 2) daß eine solche Wirkung wahrscheinlich den Produkten des Nicotins zugeschrieben werden mag; 3) daß in Cholera-Epidemien und im Typhus der Gebrauch des Tabaks eher zuträglich als schädlich zu sein scheint und 4) daß der Tabakrauch für die Hygiene des Mundes als ein prophylaktisches Mittel gegen die durch Mikroben verursachten Affektionen angesehen werden darf.

— **Ist der Tod schmerzhaft?** Der englische Arzt Beardley hat sich eingehend mit der Erforschung dieser Frage beschäftigt und kommt zu dem Schlusse, daß der Tod in den meisten Fällen ein rein negativer Akt und völlig mit dem Verwelken einer Blume zu vergleichen sei. Der Empfindlichkeitsgrad der Zellgewebe, sagt Beardley, steht in gewissem Verhältnisse zur Integrität derselben. Derselbe Reiz, welcher die Empfindlichkeit steigert, vermindert sie zuletzt, und das Alter hebt sie ganz auf. Jedes die Ernährung erschwerende oder hemmende Moment stört zunächst das allgemeine Wohlbefinden des Individuums, bis durch die sich im Blute anhäufende Kohlenäure die Reizbarkeit der Nerven (Ganglien) vernichtet wird. In diesem Augenblicke tritt der Tod ein. Während die Zerstörung der Nervensubstanz vor sich geht, muß der Mensch eine Empfindung haben, derjenigen ähnlich, die dem Schlafe oder einer künstlichen Narkose durch Morphin vorgeht und die frei von Schmerzen ist. Abgesehen von den Hallucinationen, die sich aus einer gestörten Hirnthätigkeit ergeben, können die Empfindungen nichts Schmerzhaftes haben. Als Beweismittel werden die Vivisektionen, das Zeugnis von Torgegläubten und in das Leben Zurückgerufenen, endlich die Angaben der dem Tode entgegengehenden Personen angeführt, welche noch im Stande sind, die ihnen vorgelegten Fragen zu beantworten. Kleine Kinder sterben mit derselben heiteren Miene, die sie beim Schlafen haben. Personen, die sich durch Erbenken, entleiben wollten und in das Leben zurückgerufen wurden, erklärten, daß auf eine kurze Bewußtlosigkeit die schönsten Hallucinationen folgten. Wir können aus eigener Erfahrung hinzufügen, daß Personen, die vom Blitze oder von einem elektrischen Strom getroffen wurden, nach ihrer Wiederbelebung gar keine Ahnung von ihrem Mißgeschick hatten. Sowie das Bewußtsein erlischt, also auch in der Agonie, hört die Schmerzempfindlichkeit auf, weil die sensiblen Reize von den gelähmten Hirnganglien nicht mehr perzipiert werden.

— Das nachstehende erzählte Vorkommnis möge allen, die ausgestopfte Tiere im Zimmer aufbewahren, zur Warnung dienen. Ein hoher Beamter in Schlessien hatte einen Seeadler auf der Jagd

erlegt und denselben, ausgestopft, auf seinem Schreibtisch aufgestellt. Seit Entressen des ausgestopften Adlers befand sich der Besitzer desselben jedoch nicht wohl, ohne die Ursache ermitteln zu können. Ein zu Rate gezogener Arzt stellte Vergiftung fest. Nach längerem Suchen entdeckte man den Krankheitsreger in dem Balge des Seeadlers, welcher mit einer feinen Schicht arsenhaltigen Präparationspulvers bestreut war. Durch die Erschütterung beim Gehen im Zimmer, durch das Werfen und Schließen der Thüren und Fenster hatte das Arsenik sich abgelöst und der Lunge des im Zimmer Befindlichen mitgeteilt. Erst nach längerer Zeit wurde der Vergiftete wieder hergestellt. Es empfiehlt sich daher, alle im Wohnzimmer aufbewahrten Vogelbäge auf ihre Giftigkeit untersuchen zu lassen. In keinem Falle dulde man sie im Schlaf- oder Kinderzimmer.

— Daß Derjenige, welcher die Wahrheit, die wahre Wahrheit, geltend machen will, also die Lüge aufdecken muß, unter den Menschen im Allgemeinen kein willkommenes Gast ist, geht mit sehr natürlichen Dingen zu. „Den Verräter liebt man, aber man haßt den Verräter.“ Mit der Wahrheit, obschon sie ganz anderer Natur ist, verhält es sich ebenso: man liebt die Wahrheit übermäßig, aber man haßt Den, der sie sagt. Nur wer sie selbst übt, kann sie ertragen. Wie auf einem Maskenball Niemand zugelassen wird, der nicht ein künstliches Gesicht trägt, so ist in dieser verlogenen und verheuchelten Welt Niemand erträglich, der seine irdere Menschennatur bewahrt hat und fähig geblieben ist, sich der Lüge zu schämen. Deshalb ist es gut, daß wenigstens eine Person in der Welt existiert, die, von den Menschen ganz unabhängig, Ihnen die Wahrheit in den Folgen ihrer Lügen lehrt, und diese Person ist die Nemesis, die Göttin der Logik.

Handel & Verkehr.

Esslingen, 28. Juni. (Kirchenmarkt.) Bei außerordentlich starker Zufuhr und verminderter Nachfrage stellte sich heute der Preis im Großverkauf auf 8-11 $\frac{1}{2}$ das Pfund.

Heilbronn, 29. Juni. (Wollmarkt.) Es sind noch verschiedene neue Läufer eingetroffen, welche voraussichtlich mit den bis jetzt noch unverkauften Resten anräumen werden. Mit Ausnahme der besseren sogenannten Kirscheimer Wollen gehaltenen sich die Preise etwas höher als an den anderen vorangegangenen diesjährigen Märkten. Höhenloher Wollen wurden zu 109-106 $\frac{1}{2}$ verkauft.

Heilbronn, 30. Juni. (Wollmarkt, 3. Tag.) Die vorhandenen Vorräte einschließlich der noch vom vorigen Jahre lagernden Ware sind zu ziemlich gleichbleibenden, etwas gebilligten Preisen verkauft. Höchstpreis 111 $\frac{1}{2}$.

Ganz seid. bedruckte Foulards M. 1.35

bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Dessins) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dessins und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (L. u. K. Hof), Zürich.

Die lästigen Hämorrhoidalbeschwerden, welche sich bei Denjenigen mit sitzender Beschäftigung ungemein verbreiten finden, weil das viele Sitzen als Ursache der Hämorrhoiden anzusehen ist, werden sehr gelindert, wenn durch regelmäßigen Gebrauch der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde (erhältlich nur in Schachteln à 1 $\frac{1}{2}$ in den Apotheken) für eine tägliche genügende Leiböffnung geforgt wird.

Eine neue Seife. Die wohlthuende Einwirkung der Milch auf die Haut ist schon lange bekannt, doch konnte man sie nicht in die geeignete Form für Toilettezwede bringen, was nun der Firma Paul Voigt in Nürnberg gelungen ist. Voigt's Milch-Seife vereinigt in sich alle guten Eigenschaften für die Haut. Sie besteht in der Hauptfache aus bester Rahm Milch und ist frei von allen schädlichen Bestandteilen nach der Analyse der kgl. Untersuchungsanstalt in Erlangen. Sie ist durch die Milch ungemein mild und macht die sprödeste Haut weich und geschmeidig, so daß sie für Jedermann, der auf Hautpflege sieht, besonders auch für Damen und Kinder, geradezu unentbehrlich ist. Die Seife wird auch von ärztlicher Seite empfohlen. Zu haben bei H. Bang u. Gottlob Schmid, Regold.

Viele leiden Heiserkeit, Verschleimung an Husten,

usw. und glauben, daß diese Uebel, wie sie kommen, von selbst wieder vergehen. Doch hat mancher dieses Abwarten mit einer nachher unheilbaren Krankheit und Sichtung bezahlen müssen. Ein einfaches Mittel, Salus-Bonbons genannt, zur rechten Zeit angewendet, bewahrt vor solchen schweren Leiden und sollte es Niemand verjäumen, der an hartnäckigem Katarrh leidet, diese unschädlichen diätetischen Bonbons anzuwenden. Zu haben in Packeten à 25 $\frac{1}{2}$ und 50 $\frac{1}{2}$, in roten Schachteln à 1 $\frac{1}{2}$ in den Apotheken und Drogerien. Niederl. bei H. Bang in Regold, M. G. Eitenbort in Unterjettingen und Ad. Franer in Wildberg.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdrucker.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.
Die Unternehmer, bzw. Lieferanten der Dekorationsarbeiten zc. zum Viererkranzjubiläum werden ersucht, ihre Rechnungen für die Stadtgemeinde und den Viererkranz sofort einzureichen.
Stadtbaunamt.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf
am Freitag den 7. Juli 1893.
vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus Saiblesbündel, Herrschaftsweg, Schnadenloch, Eichenrain, Findelreich, Steinacherreich, Altverhäng, Weilerbühl, Sulz, Baumplatz: 62 Rm. Nadelholz-Scheiter, 2 dto. Prägeln, 1036 dto. Anbruch, 523 Rm. Brennrinde, 67 Rm. buch. Anbruch.

Wildberg.
Eichen-Verkauf.
Am Freitag den 7. Juli d. J.,
vormittags von 9 Uhr an,
kommen in dem Stadtwald Grabenwäldle zum Verkauf:
98 St. Eichen, 4-8 Mtr. lang, 18 bis 40 Cent. Durchmesser;
nach diesem im Tiergarten am Kengel: 6 Raubhölzer mit 0,83 Zm., 1 Linde mit 0,19 Zm., 1 Kirschaum mit 0,18 Zm., 6 Eiche, 4 bis 6 Mtr. lang, 23 bis 30 Cm. Durchm.
Zusammenkunft beim Bahnwärterhaus am Kengelwäldle.
Den 2. Juli 1893.
Waldmeister Haarer.

Nagold
Saat-Wicken
treffen in den nächsten Tagen ein bei
Gustav Heller.

Nagold.
Stalf-
Ausnahme,
am Donnerstag den 6. Juli
in **Kaufers Ziegelei.**

Eine leistungsfähige
Portland-Cementfabrik
sucht noch Abnehmer für ihr anerkannt
vorzügliches Fabrikat
und vergiebt den
Alleinverkauf
für den dortigen Platz einem tüchtigen
Vertreter, der im Stande ist, Lager für feste Rechnung zu halten.
Offerten unter D. 3242 an
Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.



Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889
Niederlage in Nagold bei
H. Gauß und H. Lang

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.
Am Sonntag den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr,
findet im Gasthause z. „Hirsch“ in Hetschhausen eine
Versammlung

statt.
Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht des Kassiers.
2) Berichterstattung über die letzte Versammlung des württemb. Obstbauvereins in Stuttgart.
3) Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
Zur zahlreichen Beteiligung ladet ein
der Ausschuss.

Nagold.
Montag den 3. Juli, abends 8 Uhr, findet im Festsaal des Seminars ein
Künstler-Konzert
statt, gegeben von Hr. Neumeister (Violine), Frl. Zundel (Klavier), Hr. Fischer (Cello) aus Stuttgart. Eintritt 1 Mark.

Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich schmerz erfüllt mit, daß mein lieber, treubeforgter Gatte,
Stefan Graf, Privatier,
heute Abend 7 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Ich bitte um stille Teilnahme.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Catharina Graf, geb. Berger.
Bernsd., 1. Juli 1893.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 4. ds.,
nachmittags 2 Uhr.

Wildberg.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag den 6. Juli in das Gasthaus „A. Traube“ hier freundlichst einzuladen.
Friedrich Widmayer, Sohn des Johannes Widmayer, Bauers hier.
Katharine Deines, Tochter des Joh. Deines, Küfers in Sulz.

Falzziegelei Alpirsbach (Württ.)
empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat **Doppelfalzziegel** Muster stehen zur Verfügung.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung. Billigste Preise. Zahnoperationen. Plombieren, Reinigen zc. schonendst.
J. Reisz, Calw.

Voit's Milch-Seife
aus bester Kuhmilch hergestellt. Billigste u. naturgemäße Toilette-Seife. Für die Hautpflege unentbehrlich, ärztlich empfohlen 1 Stück 30 Pfg., Carton à 3 Stück 85 Pfg. In Nagold bei H. Lang und Gottlob Schmid.
Paul Voit, Nürnberg.



Wilde, wohlschmeckend und seit 13 Jahren bewährt!
Holländ. Tabak, 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 A bei B. Becker in Seesen a. S. fertig

Nagold.
Zu vermieten
bis Jakob hat ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern und sonstigem Zubehör
Lammwirt Klief.

Nagold.
Auf Jakob wird ein jüngeres, solides
Mädchen
gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden. à St. 50 A bei **G. W. Jaifer, Nagold.**

Für Rettung von Trunksucht! versch. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshilfe, unter Garantie. Briefen sind 50 A in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christina,** bei Säckingen, Baden.

Visiten-Karten
G. W. Jaifer.

Nagold
Lehrergesangverein und Filialverein.
Samstag den 8. Juli, nachm. 3 Uhr.
Bereinsbeiträge werden erbeten.
Döbker, Jäger.

Suchard-Cacao
in vorzüglicher Qualität.
Gaede's Cacao Pulver,
v. Houten's Cacao Pulver,
E. D. Moser's Cacao Pulver,
in Dosen und offen,
empfiehlt bestens
Heh. Gauss, Cond., Nagold.

In der Hitze stille den Durst mit
Coco
für ca. 1 l das Liter. Cocopulver u Dosen à 10 A vorrätig bei
H. Gauß, Nagold.

Nagold.
Jeden Dienstag
Gesellschaftsabend
im „Rössle“.

Nagold.
Haus-Schuhe,
pro Paar 50 Pfennig.
wieder zu haben bei
Hermann Knodel.

Notstand auf dem Lande.
Seit Monaten hat unseren Fluren Tau und Regen gefehlt. Die Folge ist ein unerhörter Notstand in manchen Teilen unseres Landes. Ergreifende Einzelheiten darüber berichtet die demnächst erscheinende Nummer 18 unserer Blätter „Bilder ländlicher Armut“ (kostenfrei zu beziehen von Kaufmann Böhringer, in Firma Joh. Contr. Reihlen, Marktstraße 15/17). Umfassende Hilfe von Seiten der Regierung ist eingeleitet. Daneben darf die Privatthätigkeit nicht zurückbleiben. Wir sind der guten Zuversicht, daß Herzen und Hände sich willig öffnen zu thatkräftiger Hilfe. Gaben in jedem Betrag nehmen gerne in Empfang:
Stuttgart, 23. Juni 1893.
der Ausschuss des „Vereins zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande.“

Vorstand: Hofprediger Dr. Braun, Kronenstraße 47,
Rechner: Paul Lechler, Kronenstr. 50,
Schriftführer: Stadtpfarrer Umfried Martinsstraße 6.
G. Ströle, Pfarrer in Barth.

Fruchtpreise:
Altensteig, den 28. Juni 1893.

Dinkel	8 — 7 65 7 30
Haber	10 — 9 88 9 80
Gerste	9 50 8 75 8 50
Bohnen	— — 8 — —
Weizen	— — 9 70 — —
Roggen	9 80 9 60 9 50
Welschflorn	— — 8 — —

Gestorben:
Den 3. Juli: Johanna, Ehefrau des verst. Michael Kaufser, Müllers, 85 J. 4 M. alt; Beerdig. den 4. Juli, nachm. 5. Uhr.

